

Josef Weisbart: Der Arbeiter. Ein Leben. Verlag der Neuen Gesellschaft, Berlin-Hessenwinkel 1928.

Bericht über ein Arbeiterleben, seinen Kampf innerhalb der Partei, seinen Kampf um Kultur, seine endliche Niederlage. Manche Stellen des Buches fordern zum Widerspruch heraus, sind gewiß nicht marxistisch einwandfrei. Aber es bleibt ein erschütterndes Dokument aus dem Leben des deutschen Proletariats, ein Dokument, das Jeder kennen muß, der der Bewegung nahesteht.

Manfred Georg: Räubergeschichten. Spiegelverlag G. m. b. H., Wien, 145 S. „Was haben Sie gegen Räubergeschichten? Sie sind genau so das Leben wie Börsenberichte oder zweibändige Erziehungsromane.“ Diese Geschichten ohne Anfang und ohne Ende sind vollkommen unliterarisch und darum erstaunlich echt, ernst, ohne sentimental zu werden, humorvoll, ohne zu übertreiben. Ihre problematische Unbeschwertheit wirkt erfrischend.

Jean Giraudoux: Eglantine. Übertragung von Efraim Frisch, Insel Verlag, Leipzig 1928.

Der Roman eines modernen Mädchens, das natürliche Charme und Wirklichkeitssinn auszeichnen. Ein geistreiches und fantasievolles Buch. Zauberhaft und ein wenig verspielt. Eine Fortsetzung der großen französischen Roman-Tradition. Die hervorragende Übersetzung von Efraim Frisch. Sorgfältige und geschmackvolle Ausstattung. Erstklassige Typografie.

Das andere Volkslied, ausgewählt und teilweise übertragen von Robert Strohmayer. Verlag Paul Riechert, Heide in Holstein.

Beabsichtigt ist die Sammlung „unbekannter Volkslieder“, deren Tendenz sich gegen Krieg und Kampfglorie wendet. Geworden ist es eine merkwürdige Mischung: Strofen von Logau und Heine (Volkslied?!) und manches kennenswerte Sprüchlein und Lied — Verse, die das Elend des Volkes vom Bauernaufstand bis zum 30jährigen Krieg, vom „Freiheitskrieg“ bis zum Weberaufstand begleiten. Einfache Ausstattung.

Max Uebelhör: Der Ruf der Tiefe. Roman. Drei-Masken-Verlag, München, 304 S. Ein Roman aus der Unterwelt von Paris. Der Sohn eines Untersuchungsrichters wird in die Kriminalaktionen, die sein Vater zu bearbeiten hat, verstrickt und entflieht schließlich aus dem geordneten Bürgerheim zu den Entrechteten der Großstadt. Ein spannender Kriminalroman, ohne literarische Ambitionen, aber fesselnd und gut geschrieben. Soziale Perspektiven ohne klare Aufhellung der gesellschaftlichen Struktur. Wer schreibt endlich den Kriminalroman mit sozialistischer Gesinnung? Eine Notwendigkeit!

T. W. Mac Callum: Englisch lernen ein Vergnügen! R. Piper & Co., München, 175 S. Die Vorträge des wiener Radio-Lehrers für die englische Sprache zum Lehrbuch umgearbeitet, mit vielen witzigen Randzeichnungen, guten Erklärungen und Wörterbuch versehen. Ein außerordentlich praktisches und übersichtliches Lehrbuch, dem weite Verbreitung zu wünschen ist. Gute Ausstattung, klarer Druck.



GEORGE GROSZ